© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Römersteine in den beiden Innenhöfen des Linzer Schlosses

Großer Innenhof, Südmauer (von links nach rechts)

Es ist geplant, die Römersteine, die im Mauerwerk ihres jetzigen Anbringungsortes von Zersetzung bedroht sind, herauszunehmen und unter die Arkaden des Museumszuganges zu verbringen.

B 1696 aus Enns. Grabquader mit „Orpheus unter den Tieren": Bär(?), Löwe, Kamel, Wildschwein (?). Wohl 3. Jahrhundert.

B 1698 aus Enns. Grabquader: Alkestis wird von Herakles aus der Unterwelt geführt. Wohl 3. Jahrhundert.

B 1692 aus Zeitlham, OG. Pucking. Fünffigurenstele mit zwei Bildfeldern: oberes Bildfeld (von links nach rechts) Mann–Frau – wahrscheinlich Mann, vielleicht Ehepaar mit Sohn links; unteres Bildfeld zwei Frauen, sämtliche Frauen tragen die „norische Haube". 2. Jahrhundert?

Grabmedaillon (Abb. 129).

B 1714 aus Enns. Weibliches Büstenfragment von einer Grabstele; rechte Hand in der *dextrarum iunctio*, dem römischen Heiratsgestus, mit der noch erhaltenen des Gatten verbunden. 3. Jahrhundert.

B 1721 aus Bernardin-Wels. Titulus (Platte mit Grabinschrift): *Sagittiae C(aii) f(iliae) / Florentinae an(norum) XX / L(ucius) Iulius Vrecundus / coniugi v(ivus) f(ecit) / [5]sibi et suis.* „Für die mit 20 Jahren verstorbene Gattin Sagittia Florentina, Tochter des Gaius, sowie für sich und die Seinen hat Lucius Iulius Verecundus (den Grabstein) bei Lebzeiten machen lassen."

B 1693 aus Linz. Inschriftfeld einer Grabstele: [*P(ublio) Florio*?] / *P(ublii) f(ilio) Fus*[*co*?] / [*m*]*iliti* [*l*]*eg(ionis) II* / [*l*]*tal(icae) an(norum) XL U(l)*/ [5]*pia Aventina* / [*he*]*res coniugi* / [*c*]*arissimo et* / *sibi et Flo*[*r(io)*?] *Mariniano* / *filio vivi* / [10]*fecerunt* / *Elorius* (= Florius) / *Bellicianus.* „Für Publius Florius Fuscus?, den Sohn des Publius, Soldaten der 2. italischen Legion, (verstorben) mit 40 Jahren, den teuersten Gatten, für sich und den Sohn Florius Marinianus haben Ulpia Aventina als Erbin sowie Florius Bellicianus zu Lebzeiten (das Grabmal) gesetzt." 3. Jahrhundert.

B 679 aus Pirath, OG. Kirchdorf am Inn. Titulus: *Crispae co(n)iugi / ob(itae) an(norum) XL Saecularis / Sabiniae Dignae / ser(vus) v(ivus) f(ecit) sib(i) et* / [5]*suis.* „Für die mit 40 Jahren verstorbene Gattin Crispa sowie für sich und die Seinen hat Saecularis, Sklave der Sabinia Digna, (den Grabstein) bei Lebzeiten machen lassen." Nicht später als 2. Jahrhundert.

Unfertige Giebelstele (Abb. 130).

B 2622 aus Rametshofen, OG. Bischofstetten, BH. Melk, NÖ. Linkes Grabstelenbruchstück mit weiblicher Büste. 3. Jahrhundert.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

B 1697 aus Mörasing, OG. Vöcklamarkt. Titulus: *L(ucio) Terentio Restituto* [---] / *et Terentio Quie*[*to*---] / *Erbonia Optata co*[*niugi*] / *piissimo et filio faciun*[*dum cur(avit)*]. „Erbonia Optata veranlaßte die Errichtung (des Grabmales) für den frömmsten Gatten Lucius Terentius Restitutus und den Sohn Terentius Quietus."

B 1723 aus Enns. Vier Titulus-Bruchstücke: [*T(itus)*?] *Aurel(ius) Ṭ*[*(iti) f(ilius)*?---] / *Cel(eia) sig(nifer) leg(ionis) II I*[*tal(icae)*---] / *Annamato mil*[*(iti) leg(ionis) eiusdem? / o(bito) an*[*(norum)*---] *stip(endiorum) XIIX et A*[*urel)*---] / [5]*ano*[*---o(bito)*]*an(norum)* [*---fe*] / *cit et sibi et* [---] / *Epictesi co*[*niugi*---] / *lis Priscin*[*o*?---] / [*e*]*t Florent*[*ino*?---]. „Titus? Aurelius . . . aus Celeia (= Cilli - Celje, Jugoslawien), Feldzeichenträger der 2. italischen Legion, hat dem mit . . . Jahren und 18 Dienstjahren verstorbenen Soldaten . . . Annamatus derselben(?) Legion, dem mit . . . Jahren verstorbenen Aurel . . ., sich, der Gattin . . . Epictesis sowie dem . . . Priscinus und . . . Florentinus (der . . . Priscina und . . . Florentina?) (das Grabmal) machen lassen." Bemerkenswert der griechische Name der Frau des Feldzeichenträgers. 3. Jahrhundert.

B 1722 aus Enns. Titulusfragment mit Grabinschrift in Versen: [---]*o positum m*[---] / [---]*us fatis cito* [---] / [---] *felicibus usu* [---] / [---*vetus*?] *tate beatus* [---] / [5][---]*ṇ ebat in ụ*[---.

B 1720 aus Mösendorf, OG. Vöcklamarkt. Drei Titulusfragmente: *Sumeli*[*u Ad*?]*sedili f(ilia)* oder *f(ilius) / Cobrun* [---] / *Aue* [---. Von Familiengrablege mit drei keltischen Namen. 1./2. Jahrhundert.

B 1695 aus Linz. Titulus(?) – Bruchstück, die letzte Zeile [---*e*]*x b(ene)f(iciario) proc(uratoris)* verweist auf einen ehemaligen Benefiziarier (Straßenposten) aus dem Stab des Statthalters der Provinz Norikum. 2. Jahrhundert.

Kleiner Innenhof, Südmauer

Linke Dreiergruppe (von links nach rechts): Quader mit Graberos und seitlichem Blattornament aus Leonding; 2. Jahrhundert. Zwei Quader mit Graberoten (Abb. 131).

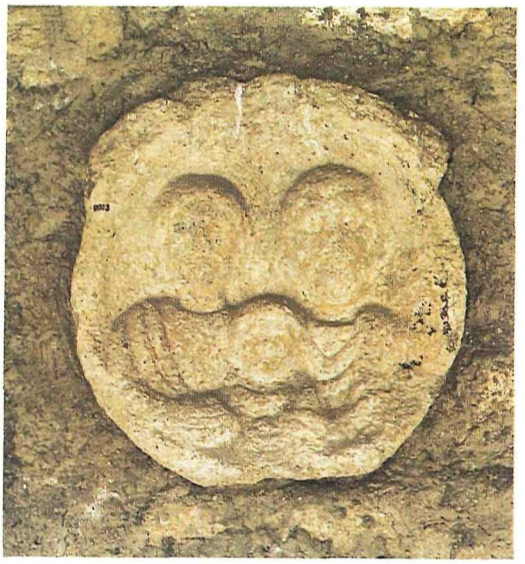
Mittlere Dreiergruppe (von links nach rechts): Grabstein in Blockform mit zwei männlichen Körperbüsten und Inschriftresten aus Pennewang, links ehemals Dienerin, rechts Diener mit Henkelkrug; 2. Jahrhundert. Weihealtar aus Enns ---] / *primipil*[*aris / I*]*eg(ionis) II I*[*tal(icae)*] / [---], also des ranghöchsten Subalternoffiziers (Primipilaris) der 2. italischen Legion, die Weihung gilt nach Wahl und Typ der linken Beifigur (sitzende Roma), einem Kaiser; letztes Drittel des 2. Jahrhunderts. Grabstein in Blockform mit Inschriftresten aus Wels für einen Alen-(Hilfstruppen-)reiter, der rechts als aktiver Soldat und links nach seiner ehrenvollen Entlassung als römischer Bürger in Tunika und Toga dargestellt ist; erste Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Rechte Dreiergruppe: In der Mitte Grabstein in Blockform mit männlicher Körperbüste aus Linz, an der

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

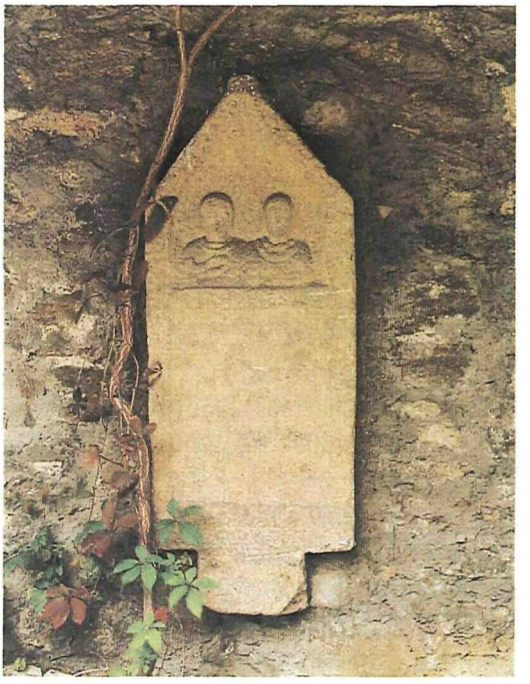
linken Seite Graberos, der sich auf eine umgekehrte brennende Fakkel stützt; 2. Jahrhundert. Links und rechts zwei Weihealtäre vom Ausgang des Mönchsgrabens bei Tödling, 3 km nördlich des Marktes St. Florian: *Victoriae / Aug(ustae) / Verbicius/ v[i]licus/ [5]v(otum) s(olvit) l(ibens) [m(erito)]*. „Der erhabenen Victoria hat der Verwalter (eines wohl in der Nähe zu suchenden Gutshofes) Verbicius sein Gelübde freiwillig und nach Verdienst eingelöst"; 2. Jahrhundert. *Her(culi) / sac(rum) / vot(um) pro / Quint(o) et suis / [5]Hermes posu / it.* „Dem Hercules geweiht. In Erfüllung des Gelübdes hat für Quintus und die Seinen Hermes (den Altar) setzen lassen"; 2. Jahrhundert.

LOTHAR ECKHART



129

129 Grabmedaillon mit Familiendarstellung, 2. Jahrhundert, Granit bzw. pegmatoides Gestein einer Herkunft nördlich der Donau, Durchmesser 60 cm, 1881 Linz, Hauptplatz 10, B 1703.
Hochgradig verwitterte Büsten eines Ehepaares (Frau links) mit Kind in der Mitte davor; oben hat sich noch der Rest einer giebelförmigen Abdachung erhalten.
Derartige Porträtmedaillons standen erhöht auf einem Postament und bildeten das Zentrum einer aufwendigeren Grabanlage. Nach Fundort, Material, ähnlicher provinzieller Schlichtheit der Arbeit und Datierung handelt es sich wohl um das Mittelstück des Sepulkraldenkmals, zu dem die beiden Quader mit Eroten an der Südmauer des kleinen Innenhofes (Abb. 131) die Seitenteile bildeten. E.



130

130 Grabstele mit Giebel, leerem Inschriftfeld und Einlaßzapfen für die Bodenplatte, um 200 bis erstes Drittel des 3. Jahrhunderts, tertiärer Grobsandstein, Höhe 1,70 m, 1885 aus dem Abraum eines Steinbruches bei Daxberg, Ortsgemeinde Prambachkirchen, B 1716.
Die Giebelstele ist aufgrund des leeren Inschriftfeldes unfertig, nur die Büsten eines Ehepaares sind in der Porträtnische auf Vorrat herausgemeißelt. Typus und Art der figuralen Darstellung bringen den Grabstein mit solchen aus Regensburg (Castra Regina) in Zusammenhang.
Das Material steht auch am Fundort an, die Stele wurde im – bereits römerzeitlichen – Steinbruch in Arbeit genommen. E.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

131

131 Zwei Quader mit Graberoten, 2. Jahrhundert, durch Brand geröteter Perlgneis aus der nächsten Umgebung von Linz, Höhe 1,15 m, 1881 Linz, Hauptplatz 10, B 1707, B 1710.
Der geflügelte nackte Eros, der sich bei überkreuzendem Bein mit einer Hand, in der er einen kleinen Kranz hält, auf eine umgekehrte brennende Fackel stützt und mit der anderen im Trauergestus auf die entgegengesetzte Schulter greift, ist eine der typischen Assistenzfiguren römischer Sepulkralsymbolik. Immer paarweise auftretend, zierte er die Ecken größerer Grabmonumente, um in derart heraldischer Anordnung deren Zentralmotiven gleichsam dienend zu huldigen. Auch unsere beiden Eroten waren solche (richtig angeordnete) Gegenstücke, die wohl einst das Grabmedaillon, Abb. 129, flankierten (Begründung dort). E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 1978

Autor(en)/Author(s): Eckhart Lothar

Artikel/Article: Römersteine in den beiden Innenhöfen des Linzer Schlosses 186-189